

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 65 (1939)  
**Heft:** 32

**Artikel:** Unpolitisches  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-475824>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Bremse

Früher, als wir, junge Dachse,  
Liebten manch verdrehte Faxen,  
Zog uns an das Vielerlei;  
Gott sei Dank ging das vorbei!

Da wir in den «reifen» Jahren  
Glaubten damit abgefahren,  
Sehn wir nun in neu'ster Zeit  
(Und das ziemlich weit und breit),

Wie sich ungeglaubte Faxen  
Drehn um wortgebaute Achsen,  
Augenblicklich gut in Schwung —  
Deshalb wohl, weil sie noch jung.

Doch die Bäume solcher Achsen  
Werden nicht zum Himmel wachsen;  
Diesem Streben guterletzt  
Wird ein endlich Ziel gesetzt.

Hedka

## Neutralität

Sind wir es denn, die leben um  
zu streiten?

Zwingt uns der Streiter nicht,  
zu streiten um zu leben?

Dr. Rüetti

## Moskau

Heiri, der Versicherungsagent ist,  
trifft seinen Freund Schaggi. Heiri  
fragt den Schaggi: «Weißt Du auch  
den Unterschied zwischen Moskau  
und mir?»

Schaggi: «Nein; warum?»

Heiri: «Beide habens gleich —  
keiner kommt zu einem Abschluß!»

O. Bal.

## Unpolitisches

Aus meinem Leibblatt lese ich u. a.  
folgendes vor:

«Präsident Roosevelt erlitt vor der  
Kammer eine Niederlage!»

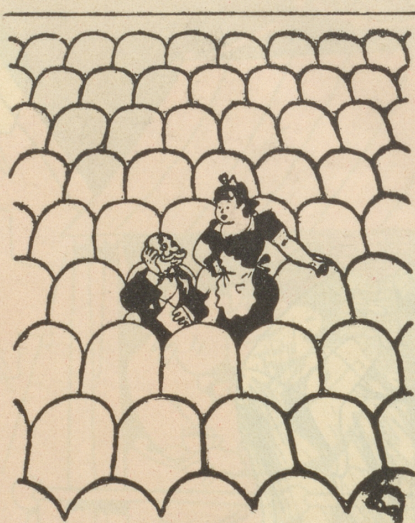
Frägt meine Getreue: «Was hät dä  
denn für e Frau?!»

Ich zog es vor, den Rest der Zeitung still  
für mich zu lesen. Kari

## Aktuelle Frage

Wer ist heute der populärste Offi-  
zier in der Schweiz?

Der Mayor von London! Gino



### Die Theaterkrise

«Der Direktor läßt fragen, ob Sie nicht  
lieber ihn begleiten würden? ... er hat  
zwei Kinobilletts bekommen!»

(Ric et Rac, Paris)

## Nachträgliches zum 1. August

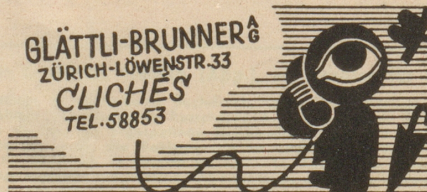
Begeistert machte ich meinem Her-  
zen Luft und klatschte dem Redner  
Beifall. Mein Nachbar machte aber  
ein ganz zurückhaltendes Gesicht, so-  
daß ich ihn fragte, was er denn aus-  
zusetzen habe.

Bachtöbler-Puur: «Das isch kein  
rächte Patriot, er hät ja nid emal  
öppis vo de Subvältione verzellt!»

Vino



Fischküche. Schattiger Garten  
direkt am See. Gesellschaftsräume.  
Telefon 96 04 86. Frau F. Schelling.



## Die wehrhafte Schweiz

Mit einem Freund aus dem Aus-  
land besuche ich die Landi. — Die  
Höhenstraße macht auf ihn großen  
Eindruck. In der Abteilung Wehr-  
wesen wundert er sich, daß hier Bu-  
ben um eine 10,5 cm Kanone han-  
tieren und findet dies gefährlich. Als  
er gar noch die Bezeichnung «Es ist  
nicht verboten, das Geschütz zu be-  
rühren!» entdeckt, sagt er: «Ich fühle  
mich hier direkt bedroht!» Fredi

## Unzuverlässig

Heiri: «Du, Schang, weisch Du der  
Unterschied zwüschet em Führeer  
und em Wetter?»

Schang: «Nei, was isch jetzt das  
wieder für eine?»

Heiri: «He, keine, chasch keim vo  
beedne mehr troue: am Fritig isch es  
immer schön und über de Suntig  
hauts abe!» Bre.

## Soviel kostet der Krieg!

Nach Zeitungsmeldungen hat Japan  
in den beiden ersten Jahren des fern-  
östlichen Krieges 24 Milliarden  
Schweizerfranken für Kriegszwecke  
ausgegeben.

Für den Frieden brauchte man überhaupt  
kein Geld auszugeben. Aber trotzdem wählt  
die Menschheit den teuern Weg! efem.



**SANDEMAN**  
PORT AND SHERRY

Gen.-Vertr.: BERGER & Co., Langgaa